

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Landeskunde des Großherzogtums Oldenburg

Rüthning, Gustav

Breslau, 1893

VII. Das Verhältnis der Konfessionen des Großherzogtums zu einander
ergiebt sich aus folgender Zusammenstellung.

urn:nbn:de:gbv:45:1-7014

Die Staatsverwaltung wird unter dem Großherzog von einem dem Landtage verantwortlichen Staatsministerium geleitet. Dieses besteht aus den drei Departements: der Justiz, wozu Kirchen und Schulen gehören, des Inneren, wozu das Auswärtige und das Großherzogliche Haus gehören, und der Finanzen. Das Herzogtum Oldenburg ist eingeteilt in: 3 Städte I. Klasse, Oldenburg, Varel, Fever, unter Bürgermeistern, und 12 unmittelbar vom Ministerium abhängende, unter je einem Amtshauptmann stehende Ämter: Oldenburg, Westerstede, Varel, Fever, Butjadingen, Brake, Elsfleth, Delmenhorst, Wildeshausen, Becta, Cloppenburg, Friesoythe. Daneben haben die Gemeinden ein ausgedehntes Selbstverwaltungsrecht. In den Fürstentümern wirken besondere, vom Ministerium abhängende Regierungskollegien. Das Fürstentum Birkenfeld ist in 5 Bürgermeistereien, Birkenfeld, Niederbrombach, Rohfelden, Oberstein, Herrstein, eingeteilt; im Fürstentum Lübeck stehen die (19) Gemeinden unmittelbar unter den Regierungskollegien.

Für das Großherzogtum besteht ein in einer Kammer vereinigter Landtag von 34 Abgeordneten des Volkes, welche zur Mitwirkung an der Gesetzgebung und zur Feststellung des Staatshaushaltes alle drei Jahre nach den Wahlen in die Hauptstadt berufen werden.

Die Rechtspflege besorgen 19 Amtsgerichte (14 im Herzogtum, 3 im Fürstentum Lübeck, 2 im Fürstentum Birkenfeld), ferner ein Landgericht für das Herzogtum, welches mit dem Fürstentum Schaumburg-Lippe ein Oberlandesgericht (in Oldenburg) gemeinsam hat. Die Fürstentümer haben Landgericht und Oberlandesgericht mit den Nachbarstaaten gemeinsam. Das Reichsgericht ist in Leipzig.

Kirchliche Einrichtungen: a) die oberste geistliche Behörde der evangelischen Kirche ist der Oberkirchenrat in Oldenburg, ernannt vom Großherzog. Kirchen-Gesetze können nur in Übereinstimmung mit der Landessynode erlassen werden. b) Die oberste geistliche Behörde der oldenburgischen Katholiken ist das Offizialat in Becta, welches unmittelbar unter dem Bischof von Münster steht.

Das Unterrichtswesen erfreut sich hoher Blüte. Unter Aufsicht des Staatsministeriums stehen die beiden Oberschulkollegien, das evangelische in Oldenburg und das katholische in Becta. Die 5 Gymnasien, die Seminare in Oldenburg und Becta, die Navigationschule in Elsfleth und das Taubstummeninstitut in Wildeshausen sind Staatsanstalten. Alle anderen Schulen sind Gemeindeanstalten.

Das Militär. Nach der Militär-Konvention zwischen Preußen und Oldenburg sind die früheren oldenburgischen Truppen in das preussische Heer, und zwar in das X. Armeekorps (Sitz des Generalkommandos in Hannover) eingereiht. Der Großherzog hat die Stellung eines kommandierenden Generals. In Oldenburg stehen: der Stab der 37. Infanterie-Brigade, zwei Landwehrbezirkskommandos, das oldenburgische Inf.-Reg. 91, das oldenburgische Dragoner-Reg. 19 und die I. Abteilung des Hannöv. Feld-Artillerie-Reg. 26.

VII. Das Verhältnis der Konfessionen des Großherzogtums zu einander ergibt sich aus folgender Zusammenstellung.

Konfession.	1855		1890		Zu- oder Abnahme	
	Zahl.	% der Gesamtheit.	Zahl.	% der Gesamtheit.	Absolut.	%
Protestanten	213 128	74,22	274 410	77,30	+ 61 282	+ 3,08
Katholiken	71 991	25,07	77 766	21,93	+ 5 775	— 3,14
Anderer Christen	550	0,19	1 240	0,34	+ 690	+ 0,15
Juden	1 494	0,52	1 552	0,43	+ 58	— 0,09
Gesamtbevölkerung	287 163	—	354 968	—	+ 67 805	—

bremen, 1962 E., **Heppens**, Gemeinde, 4128 E.: Kirchdorf Heppens, 1005 E., **Tonndiech**, 2231 E. Bant und Heppens werden fast nur von Arbeitern bewohnt, welche in Wilhelmshaven beschäftigt sind.

Wangeroog, Dorf im Osten der Insel, 221 E. Von dem alten Dorf im Westen ragt noch der Kirchturm hervor, durch eine Steinböschung gegen die Fluten gesichert, 1854 überflutet und aufgegeben; damit ging auch das (seit 1819) blühende Seebad ein. Die zurückbleibenden Einwohner bildeten das neue jetzige Dorf, welches seit 1867 wieder als Seebad eingerichtet ist. Auf der Insel der Leuchtturm, vom Reich unterhalten.

Ämter: Butjadingen, Brake, Elsfleth: Auch in Butjadingen, Stadland, Moorriem, Stedingen liegen die Wohnsitze zerstreut; landwirtschaftliche Interessen wiegen bei weitem vor; daneben ist der seemännische Sinn entwickelt, besonders in Eckwarden (östlich von der Jade-Einfahrt) und in Hammelwarden bei Brake. Auch die Fischerei wird in vielen Orten an der Weser mit Eifer betrieben.

Blexen (früh als Pleccazze angeführt), hoch gelegen, einer der ältesten Orte des Landes, mit einer sehr alten Kirche; hier starb Willehadus, der Friesenapostel, 790.

Nordenham (früher richtiger: Nordenhamm), 1178 E., an einer tiefen Fahrinne, geschützt durch den Vorsprung von Blexen. Statt kostspieliger Binnenhafenanlagen errichtete man am Strome eine Reihe eiserner Gerüste, Piere genannt, welche zum Anlegen dienen. Bedeutende Petroleum-Einfuhr; die Tantanlage einer großen Petroleum-Raffinerie hat 6 eiserne Behälter; wichtig ist auch das Getreidegeschäft. Seit 1890 gehen von hier die New-Yorker Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd ab; der Vertrag dauert bis 1898. **Dedesdorf** an der Weser in Land Wührden. Rodentkirchen in einer freundlichen Marschlandschaft, mit wichtigen Märkten und ziemlich regem Ziegeleibetrieb.

Ovelgönne, Flecken, 635 E., früher Festung; hier der besuchteste Pferdemarkt des Herzogtums am 3. Sept., wo manchmal über 4000 Pferde und Füllen zum Verkauf gelangen. Der **Medardus-Markt** der Residenz steht erst an zweiter Stelle. Auch der **Kindviehmarkt** im Herbst ist wichtig.

Brake, Stadtgemeinde, 4212 E., Freihafen, Sitz des Seeamtes, ist erst vor 100 Jahren entstanden, 1856 zur Stadt erhoben, hat den bedeutendsten Hafenverkehr (namentlich in Holz) von Oldenburg (vergl. S. 35). Die Stadt hat in ihrer Entwicklung vielfach Störungen erfahren: 1. durch die Anlegung von Bremerhaven, 2. durch den Wettbewerb von Nordenham, 3. durch die Eröffnung der Geestebahn von Bremen nach Bremerhaven. Neuer Aufschwung seit der Vollendung der Bahn von Hude bis Brake, Errichtung neuer Dampferlinien und Erweiterung des Binnenhafens.

Elsfleth, Stadtgemeinde, 2090 E., an der Mündung der Hunte in die Weser, Hauptsitz der oldenburgischen Reederei, hat den 4. Platz in der Reihe der deutschen Reedereistädte. Großherzogliche Navigationsschule. Denkmals zur Erinnerung an die Einschiffung des Herzogs Friedrich Wilhelm von Braunschweig 1809. Hier wurde einst der **Weserzoll** erhoben, der $\frac{1}{3}$ der gesamten Einkünfte der Grafschaft ausmachte.

Berne, ein freundlicher Flecken im Stedingerland, 718 E., mit einer alten Kirche, welche von Ansgar gestiftet sein soll.

Alteneich, berühmt durch die Schlacht im Jahre 1234, in welcher das Volk der Stedinger unter Führung dreier Helden: Volke von Bardenfleth, Thammo von Hunteorpe und Detmar vom Dieke, im Kampfe für die Freiheit unterlag.

B. Das Fürstentum Lübeck.

Cutin, Stadtgemeinde, 4625 E., Sitz der Provinzialregierung, schon vor 1140 genannt, war früh eine Festung, hat eine hervorragend schöne Lage am großen und kleinen Cutiner See, welche durch den Stadtgraben verbunden sind; die Umgegend ist reich an Seen und herrlichen Buchenwäldern auf welligem Gelände; besonders schöne Punkte sind: Gremsmühlen am Diek-See (vergl. S. 39), Malente („Grünau“ aus Vof's Luise), der Ulkei-See. Das Schloss war früher bischöflich, gehört jetzt dem Großherzog, mit schönem Park. Das Gymnasium enthält eine öffentliche Bibliothek. In Cutin wurde **Karl Maria von Weber** geboren; J. S. Vof war 20 Jahre (bis 1802) Rektor des Gymnasiums (vergl. S. 39). Cutin übt eine besondere Anziehungskraft auf Rentner und pensionierte Beamte aus. Außerdem die Flecken **Ahrensböck**, 1735 E., und **Schwartau**, 1833 E. In Ratkau kapitulierte Blücher nach der Schlacht bei Jena und Auerstädt.